

Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Tourismus und Schlussfolgerungen für die Tourismuspolitik

*Eine Studie im Auftrag des
Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie*

Kurzfassung

Juli 2009

Bente Grimm, Martin Lohmann (N.I.T.)
Karsten Heinsohn, Claudia Richter (dwif)
Daniel Metzler (TNS Infratest)

Kurzinformation

Thema Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Tourismus und Schlussfolgerungen für die Tourismuspolitik

Inhalt Kurzfassung der Ergebnisse des ausführlichen Gutachtens

Erstellt für



Konzept und Erarbeitung



Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (N.I.T.)

Fleethörn 23, 24103 Kiel
Tel 0431 - 666 567 18, Fax 0431 - 666 567 10
bente.grimm@nit-kiel.de
www.nit-kiel.de

Bente Grimm
Prof. Dr. Martin Lohmann

unter Mitarbeit von
Henrike Beer
Dr. Imke Meinken
Sarah Noffz
Karen Winkler



dwif – Consulting GmbH

Marienstraße 19/20, 10117 Berlin
Tel 030 - 757 94 90, Fax 030 - 751 65 10
k.heinsohn@dwif.de
www.dwif.de

Karsten Heinsohn
Claudia Richter

unter Mitarbeit von
Prof. Dr. Mathias Feige



TNS Infratest GmbH

Landsberger Str. 338, 80687 München
Tel 089 - 5600 1244, Fax 089 - 5600 1227
daniel.metzler@tns-infratest.com
www.tns-infratest.com

Dr. Daniel Metzler

unter Mitarbeit von
Elias Butzmann
Ferdinand Paesler
Andreas Sauer

Status

Juli 2009



Inhaltsverzeichnis

	Seite
INHALTSVERZEICHNIS	1
1. ANLASS DER STUDIE	2
2. VORGEHENSWEISE	3
3. ECKDATEN DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS UND SCHNITTSTELLEN ZUM TOURISMUS	4
3.1. Eckdaten des demographischen Wandels	4
3.2. Schnittstellen mit dem Tourismus	5
3.3. Folgerungen für die weitere Arbeit	6
4. TREND- UND FOLGENABSCHÄTZUNG	7
4.1. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die inländische Nachfrage	7
4.1.1. Urlaubsreisen (5 Tage und länger)	7
4.1.2. Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage)	12
4.1.3. Tagesausflüge	15
4.1.4. Geschäftsreisen	15
4.1.5. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die ausländische Nachfrage	15
4.2. Auswirkungen des demographischen Wandels auf den touristischen Arbeitsmarkt	16
4.3. Auswirkungen des demographischen Wandels auf das touristische Angebot (Infrastruktur)	16
5. TREND- UND FOLGENABSCHÄTZUNG FÜR DEN TOURISMUS IN AUSGEWÄHLTEN REGIONEN	18
6. BEWERTUNG DURCH EXPERTEN UND ABLEITUNG VON HANDLUNGSERFORDERNISSEN	20
7. FOLGERUNGEN FÜR DIE TOURISMUSPOLITIK UND ANGRENZENDE POLITIKBEREICHE	21
8. LITERATUR	23

1. Anlass der Studie

Demographie ist die Beschreibung der Zusammensetzung (Größe, Verteilung, Struktur) und der Entwicklung von Bevölkerungen (Dinkel 1989, Hillmann 1994, Fröhlich 2000). Die Dimensionen, die dabei betrachtet werden, sind z.B. Geschlecht, Bildung, Wohnort, Einkommen oder auch eine Kombination davon. Der demographische Wandel meint die Veränderungen in diesen Populationsmerkmalen.

Der demographische Wandel, insbesondere die steigende Zahl an älteren Bevölkerungsgruppen, liegt nicht mehr in der Zukunft, sondern hat längst begonnen – und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in fast allen anderen europäischen Staaten und in weiteren Industrienationen, wie den USA oder Japan. Innerhalb Deutschlands ist der demographische Wandel für viele Bereiche in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft von Bedeutung. Diskutiert werden vor allem die Folgen für die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2007).

In diesem Zusammenhang ist auch der Tourismus zu nennen, der in Deutschland eine erhebliche Bedeutung hat (vgl. DTV, 2008):

- Deutschlandweit sind rund 2,8 Millionen Personen (inklusive Teil- und Saisonarbeitskräfte) in den unmittelbar und mittelbar dem Tourismus zugeordneten Bereichen (z.B. Einzelhandel, Verkehrsmittel etc.) beschäftigt.
- 8% der Arbeitsplätze sind vom Tourismus abhängig.
- Im Jahr 2007 wurden 129,9 Mio. Gästeankünfte aus dem In- und Ausland gezählt, die zu 361 Mio. Übernachtungen führten.
- In der Querschnittsbranche Tourismus wird jährlich ein Gesamtumsatz in Höhe von rund 150 Milliarden Euro in Deutschland erzielt.
- Durchschnittlich 2 bis 3% des touristischen Nettoumsatzes (ohne Mehrwertsteuer) fließen jährlich durch Gewerbesteuer, Grundsteuer und anteilige Lohn- und Einkommensteuer an Steuereinnahmen an die Kommunen zurück.

Für die Zwecke dieser Studie betrachten wir den Tourismus aus unterschiedlichen Perspektiven, der der **Nachfrage**, der des **Angebots** und der des **Arbeitsmarktes**. Die Entwicklung der touristischen Nachfrage ist vor allem für die Tourismuswirtschaft, die Destinationen und die Vermarkter (u.a. auch für die Deutsche Zentrale für Tourismus) relevant. Die Entwicklungen auf der Angebotsseite betreffen zum Teil die öffentliche Hand (Straßen-, Schieneninfrastruktur, Radwege, Erlebnisbäder, Ortsbilder), aber auch die Privatwirtschaft (Gastgewerbe, Freizeiteinrichtungen). Die Entwicklung des touristischen Arbeitsmarktes beeinflusst Entscheidungen auf Seiten der Politik, der Verwaltung und des Gewerbes.

Der Tourismus wird jedoch nicht nur vom demographischen Wandel beeinflusst, sondern auch von vielen anderen Faktoren, die sich in touristischen Trends in Angebot und Nachfrage niederschlagen (z.B. Klimawandel, Energiepreise, Entwicklung der Verkehrsanbindung). Wir analysieren in diesem Projekt deshalb nicht, wie der Tourismus 2020 insgesamt aussieht, sondern wie der demographische Wandel auf die Tourismusedwicklung wirkt.

Tourismuspolitik hat zum Ziel, das System „Tourismus“ zum Wohle der Gesellschaft zu begleiten und in relevanten Bereichen zu steuern. Hier gibt es außerdem Wechselwirkungen zu anderen Politikbereichen. In diesem Kontext erscheint es dringend erforderlich, die direkten und indirekten Folgen des demographischen Wandels im Hinblick auf ihre tourismuspolitische Relevanz einer Prüfung zu unterziehen.

Um zu gewährleisten, dass sich die Tourismuspolitik der Bundesregierung auf die neuen Herausforderungen einstellen kann, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (N.I.T., Federführung)

in Kooperation mit dwif-Consulting und TNS Infratest damit beauftragt, zu untersuchen bzw. abzuleiten,

- wie sich die unterschiedlichen Faktoren des demographischen Wandels auf den Tourismus auswirken,
- inwiefern die Auswirkungen des demographischen Wandels die Erreichung formulierter politischer Ziele erschweren bzw. erleichtern können,
- welche Schlussfolgerungen sich daraus für die Politik ergeben.

2. Vorgehensweise

Das Projekt gliedert sich in vier Arbeitspakete:

1. Analyse der Eckdaten des demographischen Wandels und Darstellung der Schnittstellen mit dem Tourismus.
2. Trend- und Folgenabschätzung für die touristische Nachfrage (Inland und Ausland, Urlaubsreisen, Kurzurlaubsreisen, Tagesausflüge, Geschäftsreisen), den touristischen Arbeitsmarkt und das touristische Angebot (Infrastruktur) bis zum Jahr 2020.
3. Bewertung der Auswirkungen auf den Tourismus und Ableitung von Herausforderungen für die Tourismuspolitik in Deutschland.
4. Folgerungen für die Tourismuspolitik: Handlungsoptionen und Konfliktbereiche für die Tourismuspolitik der Bundesregierung.

Bei der Bearbeitung wurde fast ausschließlich auf vorhandene Datenquellen zurückgegriffen. Diese wurden einer umfangreichen, problemspezifischen neuen Analyse unterzogen. Ergänzend wurden Experteninterviews geführt, bei denen es vor allem um die Bewertung der Analyseergebnisse ging.

Die Ergebnisse der ersten beiden Arbeitspakete wurden dem Projektbeirat¹ in Form eines schriftlichen Zwischenberichtes und einer Zwischenpräsentation zugänglich gemacht und anschließend mit diesem diskutiert und teilweise überarbeitet. Die ausführlichen Ergebnisse aller vier Arbeitspakete wurden in getrennten Berichten schriftlich dargestellt, im Juni 2009 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im BMWi präsentiert und stehen unter www.bmwi.de als Download zur Verfügung.

¹ Dem Projektbeirat gehörten an: Dr. Norbert Schultes (Leiter), Regina Kazmierczak, Klaus Müller (BMWi), Dr. Eckart Schnabel (Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund), Werner Sülberg (Touristik der REWE Group/Deutsches Reisebüro GmbH, Vertreter: Olaf Collet, Deutscher ReiseVerband), Ingrid Hartges (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, Vertreterin: Sandra Warden), Norbert Tödter (Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.).

3. Eckdaten des demographischen Wandels und Schnittstellen zum Tourismus

Ziel dieses Arbeitspaketes ist eine übersichtliche Beschreibung des demographischen Wandels in Deutschland und weiteren ausgewählten Nationen, die als Quellmärkte bedeutsam sind, sowie die Identifikation von Schnittstellen mit dem Tourismus. Die Frage lautet also: Was passiert im Detail und wo und wie könnte das auf das System Tourismus wirken?

3.1. Eckdaten des demographischen Wandels

Für die Betrachtung des demographischen Wandels wurden die folgenden Merkmale gewählt: Bevölkerungsentwicklung (Volumen), Bevölkerungswanderungen, Altersstruktur, Geschlecht, Bildungsstruktur, Haushaltsstruktur und Haushaltseinkommen. Die wichtigsten Quellen für den demographischen Wandel in **Deutschland** sind die Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und die kontinuierlichen Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), ggf. ergänzt durch Daten der Vereinten Nationen (UN). Für die Analyse der demographischen Entwicklung der **Auslandsmärkte**² wird insbesondere auf die Datenbank der UN Population Division zurückgegriffen (vgl. UN, 2006).

  		
Eckdaten des demographischen Wandels bis 2020		
Merkmal	Demographische Entwicklung	
	Deutschland	Ausland
Bevölkerungs-entwicklung (Volumen)	bisher: moderater Anstieg, zukünftig: leichter Rückgang	deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern
Bevölkerungs-wanderungen	mehr Ein- als Auswanderer Ballungsräume gewinnen, strukturschwache Räume verlieren am stärksten	
Altersstruktur	mehr Ältere, weniger Kinder	
Geschlecht	leichter Frauenüberschuss, der zukünftig leicht abnehmen wird	
Bildungs-struktur	steigende Formalbildung	
Haushalts-struktur	Haushalte werden kleiner, weniger Haushalte mit Kindern	
Haushalts-einkommen	bisher: Anstieg, zukünftig: keine Daten verfügbar	
		insgesamt: Anstieg (in den <i>emerging markets</i> besonders drastisch), Rückgang in Japan und Italien
		Nettomigrationssaldo in den Top 10 positiv, in den <i>emerging markets</i> negativ
		mehr Ältere (vor allem in den Top 10 und hier insbesondere in Japan)
		Top 10 ähnlich wie in Deutschland, in den <i>emerging markets</i> gegenläufiger Trend
		steigende Formalbildung (außer in Italien, Österreich und Japan)
		insgesamt werden die Haushalte kleiner, starke Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern
		bisher: Anstieg, zukünftig: keine Daten verfügbar

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS infratest

Abbildung 1

² Zehn Herkunftsländer sind für ca. zwei Drittel der ausländischen Übernachtungen in Unterkünften mit mehr als 8 Betten verantwortlich. Zu diesen Top 10 Quellmärkten gehören die Niederlande, die USA, Großbritannien, die Schweiz, Italien, Frankreich, Österreich, Belgien, Dänemark und Japan. Zu den sogenannten Wachstumsmärkten bzw. *emerging markets*, die in der Zukunft als Quellmärkte für Deutschland an Bedeutung gewinnen könnten, zählen China, Arabische Golfstaaten, Russland und Indien.

Führt man die Ergebnisse der Analysen für den inländischen und die relevanten ausländischen Quellmärkte zusammen, so ergibt sich die in Abbildung 1 dargestellte Übersicht über die Eckdaten des demographischen Wandels bis 2020. Es zeigt sich, dass der demographische Wandel mindestens fünf der sechs betrachteten Merkmale betrifft: Das Bevölkerungsvolumen sinkt, die Migration (Binnenmigration und internationale Migration) steigt an, die Alters-, Geschlechts-, Bildungs- und Haushaltsstruktur haben sich in den letzten Jahren verändert und werden sich bis 2020 noch weiter verändern. Bezüglich der zukünftigen Entwicklung des Haushaltseinkommens liegen keine belastbaren Daten vor.

Die Analyse auf Ebene der Bundesländer zeigt aber auch, dass der demographische Wandel eine räumliche Komponente beinhaltet. Deutschland ist vor allem bei der Entwicklung des Bevölkerungsvolumens von einem Ost-West-Gegensatz gekennzeichnet, aber auch sonst gibt es auffällige Muster. Für die regionalen Unterschiede sind insbesondere Wanderungen verantwortlich. Die demographischen Prozesse führen dazu, dass die Bevölkerung in einigen Bundesländern wächst, während sie in anderen schrumpft. Auch die Alterung verläuft regional unterschiedlich. Während die Alterung in den westdeutschen Ländern moderat verlief, war sie in den ostdeutschen Bundesländern sehr viel stärker – eine Folge des Rückgangs der jüngeren Bevölkerung durch niedrige Geburtenzahlen und hohe Abwanderung. Es ist davon auszugehen, dass die demographischen Differenzen in Zukunft weiter zunehmen (BBR, 2009; Destatis, 2008).

3.2. Schnittstellen mit dem Tourismus

Der demographische Wandel kann den Tourismus an unterschiedlichen Stellen beeinflussen. Er übt **direkten** Einfluss auf die touristische Nachfrage (Volumen und Struktur) und den touristischen Arbeitsmarkt aus (Anzahl und Qualität der Arbeitskräfte) und hat **indirekte** Folgen für touristische Arbeitsplätze und das touristische Angebot (Art und Qualität der tourismusspezifischen und ergänzenden Infrastruktur). Wir sprechen in diesem Zusammenhang auch von direkten und indirekten Schnittstellen mit dem Tourismus. An den Schnittstellen entscheidet sich, in welcher Weise das Volumen und die Struktur des Tourismus, das Buchungs- und Reiseverhalten, aber auch die Angebotsqualität und die touristischen Serviceleistungen beeinflusst werden.

**Demographischer Wandel bis 2020:
Illustrierende Beispiele für direkte und indirekte Schnittstellen**

Demographisches Merkmal	Schnittstelle		
	Nachfrage (reisen können und wollen)	Arbeitsmarkt (Arbeitskräfte und Arbeitsplätze)	Angebot (tourismusspezifische und ergänzende Infrastruktur)
Bevölkerungs-entwicklung (Volumen)	Anzahl der Reisen(den)	Anzahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und Arbeitsplätze	Auslastung der Infrastruktur
Bevölkerungs-wanderungen	Reiseverhalten, insbesondere Zielwahl („roots-travel“)	regionale Verfügbarkeit von Arbeitskräften und Arbeitsplätzen	regionale Infrastruktur
Altersstruktur	Anzahl der Reisen(den), Reiseverhalten (z.B. Zielwahl und Reisearten)	Alter der Arbeitskräfte, Art der Arbeitsplätze	Art der tourismus-spezifischen Infrastruktur
Geschlecht	Urlaubsmotive und -aktivitäten	Geschlecht der Arbeitskräfte, Art der Arbeitsplätze	Art der tourismus-spezifischen Infrastruktur
Bildungs-struktur	Anzahl der Reisen(den), Reisearten, Urlaubsmotive und Urlaubsaktivitäten	Qualifikation der Arbeitskräfte/ Verfügbarkeit von Fachkräften, Art der Arbeitsplätze	Art der tourismus-spezifischen Infrastruktur
Haushalts-struktur	Anzahl der Reiseteilnehmer	Flexibilität der Arbeitskräfte und Arbeitgeber (Arbeitszeiten, Kinderbetreuung,...), Art der Arbeitsplätze	Unterkünfte (Größe und Art)
Haushalts-einkommen	Anzahl der Reisen(den) und Reiseausgaben	Attraktivität unterschiedlich gut bezahlter Arbeitsplätze	Preisniveau

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS infratest

Abbildung 2

Für die weitere Projektbearbeitung ist interessant, welche der untersuchten Merkmale für den Tourismus besonders wichtig sind. Ob ein Merkmal relevante Auswirkungen auf den Tourismus hat, hängt ab

- vom **Volumen** (*Ist mindestens eines der zugehörigen Segmente³ überhaupt so groß, dass sich ein Wandel bemerkbar machen kann?*),
- von der zukünftigen **Entwicklung** (*Ändert sich in einem der Segmente in Zukunft etwas? Wie viel passiert da?*),
- von **spezifischen Verhaltensweisen** (*Reisen Senioren anders als Jüngere, Alleinerziehende anders als Gemeinsamerziehende? Zeigt ein „neu“ auftauchendes Segment ein anderes Verhalten als „ältere“ Segmente?*)

3.3. Folgerungen für die weitere Arbeit

Für das System „Tourismus“ können die sich durch den demographischen Wandel ergebenden Veränderungen bedeutsam sein, sie müssen es aber nicht sein. Eine signifikante Dynamik wird im Tourismus nur in den Gruppen (also z.B. Alte, Kinder, Arme, Alleinerziehende) stattfinden, die ein nennenswertes Volumen haben, in der Zukunft deutlich mehr oder weniger werden und sich anders verhalten als Andere.

Neben dem sinkenden Bevölkerungsvolumen stehen deshalb die Bevölkerungswanderungen und der Wandel der Altersstruktur im Mittelpunkt der touristischen Trend- und Folgenabschätzung (Arbeitspaket 2).

³ Jedes Merkmal setzt sich aus verschiedenen Segmenten zusammen. Unter einem Segment verstehen wir z.B. Senioren oder Alleinerziehende.

4. Trend- und Folgenabschätzung

4.1. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die inländische Nachfrage

Der Incoming Tourismus ist zwar in den letzten Jahren deutlich gewachsen, der Binnentourismus hat aber eine wesentlich höhere Bedeutung: 307 Mio. Übernachtungen aus dem Inland stehen 55 Mio. Übernachtungen aus dem Ausland gegenüber, d.h. der Binnentourismus hat einen Anteil von 85% (DZT, 2008). Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt der Trend- und Folgenabschätzung auf der inländischen Nachfrage.

Von der deutschen Wohnbevölkerung im Alter von 14 Jahren+ wurden im Jahr 2007 insgesamt 63 Mio. Urlaubsreisen mit fünf und mehr Tagen Dauer und ca. 42 Mio. Kurzurlaubsreisen (2-4 Tage) unternommen. Hinzu kommen 2,8 Mrd. Tagesausflüge⁴ und 91 Mio. Geschäftsreisen mit Übernachtung. In den folgenden Kapiteln wird gezeigt, welche Auswirkungen der demographische Wandel auf diese touristischen Bereiche haben wird.

Die hierbei verwendeten touristischen Daten aus der Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (F.U.R., 2008 und frühere Jahrgänge) und aus zwei Reiseanalyse-Modulen zu Kurz- und Städtereisen (Grimm & Winkler, 2007 und Meinken, 2005) werden durch Informationen aus den RA-Trendstudien ergänzt (Lohmann & Aderhold, 2009 und Lohmann, Aderhold & Zahl, 2004). Zudem wurden die Veröffentlichungen des dwif zu den Tagesreisen der Deutschen (Maschke, 2007, 2006, 2005 und 1995) sowie die Studie Übernachtungsgeschäftsreisen auf dem deutschen Quellmarkt (TNS Infratest/DZT, 2008) genutzt.

4.1.1. Urlaubsreisen (5 Tage und länger)

Wir betrachten zunächst den Bereich der Urlaubsreisen (Dauer wenigstens fünf Tage; zur Definition s. Lohmann & Aderhold, 2009). Die Analyse der Effekte des prognostizierten demographischen Wandels zeigt hier, dass das leicht rückgängige **Bevölkerungsvolumen** bei einer konstanten Urlaubsreiseintensität und Urlaubsreisehäufigkeit keinen nennenswerten Einfluss auf die quantitative Urlaubsnachfrage und die Anzahl der Inlands- bzw. Auslandsreisen der Deutschen hätte.

Bezüglich der Auswirkungen der internationalen **Migration** lässt sich aufgrund der äußerst knappen Datenlage nur sagen, dass eine erhöhte Anzahl von Migrantinnen und Migranten langfristig zu etwas weniger Inlandsreisen führen könnte. Weitere Forschung ist hier dringend notwendig.

Von den Dimensionen des demographischen Wandels ist die Veränderung der **Altersstruktur** für die Urlaubsreisenachfrage von besonderer Relevanz. Sie hat eine neue Verteilung der Urlauber auf die verschiedenen Altersgruppen zur Folge: Die Senioren erhalten einen höheren Stellenwert, jüngere Altersgruppen verlieren quantitativ an Bedeutung. Damit verbunden sind auch Veränderungen im Reiseverhalten.

⁴ Betrachtungsjahr: 2006



Volumen und Struktur der deutschen Wohnbevölkerung und der Urlaubsreisenden 2007 und 2020								
	Deutsche Wohnbev. 14+ 2007		Urlaubsreisende 2007		Deutsche Wohnbev. 14+ 2020		Urlaubsreisende 2020*	
	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
Jugendliche und junge Erwachsene (14 bis 29 Jahre)	22	13,96	22	10,67	19	12,39	19	9,47
Erwachsene mittleren Alters (30 bis 59 Jahre)	50	32,37	52	25,18	48	31,01	50	24,13
Senioren (60+ Jahre)	28	18,49	26	12,28	33	21,30	31	15,29
gesamt	100	64,82	100	48,13	100	64,70	100	48,89

* Schätzung unter der Annahme stagnierender Urlaubsreiseintensitätswerte für die Altersgruppen unter 60 Jahre und einer geschätzten Urlaubsreiseintensität von 79% für 60- bis 69-Jährige, von 77% für 70- bis 79-Jährige und von 50% für die Altersgruppe 80+ Jahre.

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS Infratest Datenbasis: F.U.R, RA 2008; BBR, 2006

Abbildung 3

Um konkrete Aussagen zu den Auswirkungen der sich wandelnden Altersstruktur treffen zu können, haben wir die Altersstruktur der Reisenden und das auf die einzelnen Altersgruppen entfallende Reisevolumen bzw. deren Reiseverhalten abgeschätzt. Bei der Zukunftsbetrachtung der touristischen Nachfrage gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Denkbar ist jeweils sowohl ein **segmentspezifisches** oder ein **kohortenspezifisches** Reiseverhalten.

Wir gehen dabei davon aus, dass Personen unter 60 Jahre ein segmentspezifisches Reiseverhalten zeigen. Damit ist gemeint, dass z.B. junge Erwachsene oder Personen mit kleinen Kindern ihr Urlaubsreiseverhalten in Abhängigkeit von ihrer Lebenssituation gestalten (**Segmentregel**). Für diese Zielgruppen gehen wir deswegen für die Zukunft von einer gleich bleibenden Reiseintensität und Reisehäufigkeit aus. Bei Personen über 60 Jahre nehmen wir ein kohortenspezifisches Reiseverhalten an, das wesentlich durch die bisherige Lebenserfahrung geprägt ist, und bei dem sich das zukünftige Reiseverhalten in Grenzen aus dem der gleichen Kohorte (= Personengruppe) in früheren Jahren abschätzen lässt (**Kohortenregel**).

Abbildung 3 setzt die sich wandelnde Altersstruktur in Beziehung zur gesamten Nachfrage. Die wachsende Bedeutung der Senioren in einem ansonsten stabilen Nachfragemarkt zeigt sich deutlich. Wir gehen davon aus, dass die Verschiebung der Altersstruktur einen Rückgang von 1,2 Mio. urlaubsreisenden Personen bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen und von 1,0 Mio. bei den Erwachsenen mittleren Alters zur Folge hat. Die Zahl der Urlaubsreisenden im Alter von mindestens 60 Jahren würde hingegen um 3,0 Mio. ansteigen.

Addiert man die Urlaubsreisenden aus den einzelnen Altersgruppen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 48,89 Mio. **urlaubsreisenden Personen** (+0,8 Mio.).





Volumen und Struktur der Urlaubsreisenden und Urlaubsreisen 2007 und 2020								
	Urlaubsreisende 2007		Urlaubsreisen 2007		Urlaubsreisende 2020*		Urlaubsreisen 2020*	
	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
Jugendliche und junge Erwachsene (14 bis 29 Jahre)	22	10,67	20	12,80	19	9,47	18	11,36
Erwachsene mittleren Alters (30 bis 59 Jahre)	52	25,18	52	32,73	50	24,13	50	31,37
Senioren (60+ Jahre)	26	12,28	27	17,19	31	15,29	32	20,30
gesamt	100	48,13	100	62,72	100	48,89	100	63,03

* Schätzung mit Hilfe der Kohorten- und der Segmentregel auf Basis der RA 2008.
 Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der einzelnen Zellen teilweise vom Gesamtwert ab.

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS infratest Datenquelle: F.U.R., RA 2008

Abbildung 4

Bezüglich der Anzahl der **Urlaubsreisen** im Jahr 2020 erwarten wir als Effekt des demographischen Wandels folgende Veränderungen:

- 11,36 Mio. Urlaubsreisen von 14- bis 29-Jährigen (minus 1,4 Mio. verglichen mit 2007),
- 31,37 Mio. Urlaubsreisen von 30- bis 59-Jährigen (minus 1,3 Mio.),
- 20,30 Mio. Urlaubsreisen von 60+-Jährigen (9,98 Mio. Urlaubsreisen von 60- bis 69-Jährigen, 7,12 Mio. Urlaubsreisen von 70- bis 79-Jährigen und 3,2 Mio. Urlaubsreisen von 80+-Jährigen) (+ 3,2 Mio.)

Im Rahmen des Gutachtens wurde am Beispiel des Urlaubsreisenvolumens der Senioren auch überprüft, zu welchem Ergebnis man kommt, wenn anstelle des Kohortenansatzes dem sog. „Lebensphasenansatz“ gefolgt wird, der auf der Annahme basiert, dass sich das Urlaubsreiseverhalten mit dem Eintritt ins Seniorenalter grundsätzlich verändert. Während sich für die Urlaubsreisen der 60+-Jährigen auf Basis des Kohortenansatzes ein Wachstum von 3,25 Mio. ergibt, führt die Anwendung des Lebensphasenansatzes zu einem Anstieg von 2,25 Mio. Urlaubsreisen. Das bedeutet: Die Abschätzungen nach den beiden Ansätzen lassen zwar je unterschiedliche Volumina für 2020 erwarten, sie weisen aber nicht in unterschiedliche Richtungen. In beiden Fällen wären die Senioren in der nahen Zukunft so etwas wie der „Wachstumsmotor“ des Tourismus.

Im Zusammenhang mit den Effekten der Veränderung der Altersstruktur ist auch das Segment der **Urlaubsreisen mit Kindern** (unter 14 Jahren) von Interesse. Hier wirkt gleichzeitig auch die Haushaltsstruktur. Durch den demographischen Wandel ergibt sich auf Basis des segmentspezifischen Ansatzes tendenziell ein leichter Rückgang von 12,7 Mio. Urlaubsreisen im Jahr 2007 auf 12,1 Mio. Urlaubsreisen im Jahr 2020. Da neben dem demographischen Wandel auch andere Faktoren wirken, können die tatsächlichen Werte abweichen, wir rechnen hier mit einer Bandbreite von 10 bis 13 Mio. Urlaubsreisen in Begleitung von Kindern.

Mit der demographischen Struktur der Nachfrage werden sich auch das Verhalten auf Urlaubsreisen und Motive und Ansprüche ändern. Abbildung 5 gibt einen Überblick über diese altersgruppenspezifischen Trends in Folge des demographischen Wandels. Die Daten sind also keine Prognose über die Entwicklung des Tourismus insgesamt. In dieser Zusammenschau werden teilweise absolute Zahlen, teilweise aber bewusst nur Tendenzen genannt. Dies liegt vor allem daran, dass die Zukunftsschau in unterschiedlichen Bereichen unterschiedlich präzise ist und die Ergebnisse nur teilweise quantifizierbar sind. Dort, wo die Kohortenregel angewendet werden konnte, sind die Ergebnisse relativ genau, wie z.B. beim Urlaubsreisevolumen der Senioren, an anderer Stelle sind sie notwendiger Weise vager.

Insgesamt lassen sich die zu erwartenden Effekte des demographischen Wandels auf die Nachfrage nach Urlaubsreisen in Deutschland so zusammenfassen:

- Leichter Anstieg der Nachfrage
- Verschiebung in der Struktur der Nachfrage, dabei wächst die Bedeutung der Senioren im Tourismus rascher als ihr Anteil in der Bevölkerung
- Urlaubsreisen in Begleitung von Kindern nur leicht rückläufig
- Verschiebungen im Reiseverhalten⁵, für die vor allem Reisen von Personen der Altersgruppe 60 bis 79 Jahre die Ursache sind, u.a.:
 - Mehr Auslands- und weniger Inlandsreisen,
 - mehr Flug- und Pkw-Reisen und weniger Bus- und Bahnreisen,
 - eine geringere Saisonalität (weniger Sommerurlaube)
 - sowie ein höherer Stellenwert der Bereiche Kultur, Natur und Gesundheit bei gleichzeitigem Rückgang der Bade- und Ausruhurlaube.

⁵ Bei der Berechnung der gesamten Auswirkungen ist zu beachten, dass nicht alle drei Segmente, sondern nur die Urlaubsreisen der Senioren und die Urlaubsreisen der Jugendlichen und Erwachsenen unter 60 Jahre addiert werden dürfen. Die Urlaubsreisen mit Kindern sind in diesen beiden Segmenten bereits enthalten.

Altersgruppenspezifische Auswirkungen des demographischen Wandels auf Urlaubsreisen...

	... der Senioren	... der Jugendlichen und Erwachsenen unter 60 Jahre	... mit Kindern
Demographische Entwicklung 2007 bis 2020 laut BBR	+3,3 Mio. Über-60-Jährige ⁶	-2,9 Mio. 14- bis 59-Jährige ⁷	-1,0 Mio. Kinder (bis 13 Jahre)
Abstrakte Wirkung („Regel“)	Fortsetzung der großen Reiseverhaltenslinien nach Alterskohorten	Segmentspezifisches Reiseverhalten wird von nachfolgenden Generationen beibehalten.	Segmentspezifisches Reiseverhalten wird von nachfolgenden Generationen beibehalten.

Konkrete Auswirkungen auf die deutschsprachige Wohnbevölkerung in Privathaushalten (2007 → 2020):

<i>Urlaubsreisevolumen</i>	+3,0 Mio. Urlaubsreisende (darin: +2,0 Mio. bis 79-Jährige), +3,2 Mio. Urlaubsreisen (darin: +2,0 Mio. von bis 79-Jährigen)	-2,3 Mio. Urlaubsreisende, -2,8 Mio. Urlaubsreisen	-0,6 Mio. Urlaubsreisen
<i>Internetnutzung</i>	mehr Internet	keine Auswirkungen	keine Auswirkungen
<i>Reiseziele</i>	-1,2 Mio. Inlandsreisen, +3,2 Mio. Auslandsreisen*	-0,7 Mio. Inlandsreisen, -2,2 Mio. Auslandsreisen	-0,2 Mio. Inlandsreisen, -0,4 Mio. Auslandsreisen
<i>Reisebegleitung</i>	mehr Reisen mit Kind(ern)*	mehr Reisen ohne Kind(er), mehr 1-Kind-Reisen	mehr 1-Kind-Reisen
<i>Verkehrsmittel (Auswahl)</i>	+2,6 Mio. Flugreisen, +1,7 Mio. Pkw-Reisen, -1,6 Mio. Busreisen, -0,5 Mio. Bahnreisen*	-1,2 Mio. Flugreisen, -1,4 Mio. Pkw-Reisen, -0,2 Mio. Busreisen, -0,1 Mio. Bahnreisen	-0,2 Mio. Flugreisen -0,4 Mio. Pkw-Reisen
<i>Reiseorganisation</i>	+0,6 Mio. Pauschal-/Bausteinreisen*	-1,2 Mio. Pauschal-/Bausteinreisen	-0,2 Mio. Pauschal-/Bausteinreisen
<i>Unterkunft (Auswahl)</i>	+1,1 Mio. Fewo/-haus-Urlaube, +0,7 Mio. Hotel-/Gasthofurlaube*	-0,7 Mio. Fewo/-haus-Urlaube -1,3 Mio. Hotel-/Gasthofurlaube	-0,2 Mio. Fewo/-haus-Urlaube -0,2 Mio. Hotelurlaube
<i>Saisonalität</i>	geringere Saisonalität*	weniger Sommerurlaube	keine Auswirkungen
<i>Reisearten</i>	insbesondere mehr Kultururlaube, mehr Natururlaube, mehr Gesundheitsurlaube*	weniger Badeurlaube, Ausruhurlaube, Spaß-/Partyurlaube und All-Inclusive-Urlaube	weniger Familienferien und Strand-/Badeurlaube
<i>Urlaubsmotive und -aktivitäten</i>	weniger Regeneration, mehr Kultur, mehr Natur, mehr Gesundheit*	weniger Spiele mit den Kindern, weniger Baden, weniger Disko, weniger Regeneration	weniger Spiele mit den Kindern, weniger Baden, weniger Freizeit-/Vergrünungsparkbesuche

* ohne Berücksichtigung der Urlaubsreisen von Über-79-Jährigen

Abbildung 5

⁶ +1,34 Mio. 60- bis 69-Jährige, +0,24 Mio. 70- bis 79-Jährige und +1,75 Mio. Über-79-Jährige

⁷ -1,65 Mio. 14- bis 29-Jährige und -1,23 Mio. 30- bis 59-Jährige

4.1.2. Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage)

Bei der Analyse der Effekte des prognostizierten demographischen Wandels auf den Bereich der Kurzurlaubsreisen (Dauer zwei bis vier Tage bzw. ein bis drei Übernachtungen) zeigen sich in Art und Richtung ähnliche Entwicklungen wie bei den Urlaubsreisen. Allerdings weist der Markt der Kurzreisen eine wesentlich höhere Variabilität auf, vor deren Hintergrund die Folgen des demographischen Wandels eher unspektakulär wirken.

Der Einfluss des leichten **Bevölkerungsrückgangs** – bei gleich bleibender Kurzurlaubsreiseintensität und Kurzurlaubsreisehäufigkeit – ist insgesamt als relativ gering einzustufen.

Zu den Auswirkungen der **Migration** auf Kurzurlaubsreisen sind aufgrund mangelnder Daten keine Aussagen möglich; hier ist weitere Forschung notwendig

Die Veränderungen in der **Altersstruktur** haben zur Folge, dass sich die Struktur der Nachfrage bei den Kurzurlaubsreisen stark verändert. Dies betrifft, wie bei den Urlaubsreisen, insbesondere die Relevanz der Senioren.

								
Struktur der Kurzurlaubsreisenden 2007 und 2020								
	Deutsche Wohnbev. 14+ 2007		Kurzreisende 2007		Deutsche Wohnbev. 14+ 2020		Kurzreisende 2020*	
	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
Jugendliche und junge Erwachsene (14 bis 29 Jahre)	22	13,96	22	5,24	19	12,39	19	4,66
Erwachsene mittleren Alters (30 bis 59 Jahre)	50	32,37	51	12,04	48	31,01	48	11,45
Senioren (60+ Jahre)	28	18,49	27	6,29	33	21,30	33	7,90
gesamt	100	64,82	100	23,57	100	64,70	100	24,01

* Schätzung unter der Annahme stagnierender Kurzurlaubsreiseintensitätswerte für die Altersgruppen unter 60 und einer Kurzurlaubsreiseintensität von 40% für 60- bis 69-Jährige, von 42% für 70- bis 79-Jährige und von 25% für die Altersgruppe 80+ Jahre.

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS Infratest Quelle: F.U.R., RA 2008; BBR, 2006

Abbildung 6

Abbildung 6 zeigt die wachsende Bedeutung der Senioren in einem ansonsten relativ stabilen Nachfragemarkt deutlich. Wir gehen davon aus, dass die Verschiebung der Altersstruktur einen Rückgang von 0,6 Mio. kurzreisenden Personen bei den 14- bis 29-Jährigen und von 0,4 Mio. Kurzreisenden bei den 30- bis 59-Jährigen zur Folge hat. Die Zahl der Kurzreisenden im Alter von mindestens 60 Jahren würde hingegen um 1,6 Mio. ansteigen. Insgesamt ist aufgrund des demographischen Wandels im Jahr 2020 mit einem Anstieg von 23,57 Mio. auf 24,01 Mio. kurzreisende Personen zu rechnen (+0,4 Mio.).

Durch den starken Anstieg der Kurzurlaubsreisetätigkeit der Senioren (+3,46 Mio. Kurzreisen) ist trotz geschätzter Rückgänge bei den Kurzurlaubsreisen der 14-29-Jährigen (-1 Mio.) und den 30-59-Jährigen (-0,9 Mio.) bis 2020 insgesamt mit einem demographisch bedingten Anstieg um 1,55 Mio. Kurzurlaubsreisen zu rechnen (vgl. Abbildung 7).




Volumen und Struktur der Kurzurlaubsreisenden und Kurzurlaubsreisen 2007 und 2020								
	Kurzreisende 2007		Kurzreisen 2007		Kurzreisende 2020*		Kurzreisen 2020*	
	%	Mio.	%	Mio.	%*	Mio.**	%	Mio.
Jugendliche und junge Erwachsene (14 bis 29 Jahre)	22	5,24	21	8,92	19	4,66	18	7,92
Erwachsene mittleren Alters (30 bis 59 Jahre)	51	12,04	52	21,67	48	11,45	48	20,76
Senioren (60+ Jahre)	27	6,29	27	11,33	33	7,90	34	14,79
gesamt	100	23,57	100	41,92	100	24,01	100	43,47

* Schätzung mit Hilfe der Kohorten- und der Segmentregel auf Basis der RA 2008.
Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der einzelnen Zellen teilweise geringfügig vom Gesamtwert ab.

© N.I.T., dwif-Consulting & TNS Infratest Datenquelle: F.U.R., RA 2008

Abbildung 7

Abbildung 8 auf der folgenden Seite fasst die altersgruppenspezifischen Auswirkungen des demographischen Wandels auf Kurzurlaubsreisen zusammen. In dieser Zusammenschau sind teilweise absolute Zahlen, teilweise aber bewusst nur Tendenzen genannt. Dies liegt vor allem daran, dass die Zukunftsschau in unterschiedlichen Bereichen unterschiedlich präzise ist und die Ergebnisse nur teilweise quantifizierbar sind.

Insgesamt lassen sich die absehbaren Effekte des demographischen Wandels auf die Nachfrage nach Kurzurlaubsreisen in Deutschland so zusammenfassen:

- Leichter Anstieg der Nachfrage
- Verschiebung in der Struktur der Nachfrage, dabei wächst die Bedeutung der Senioren im Tourismus rascher als ihr Anteil in der Bevölkerung
- Kurzurlaubsreisen in Begleitung von Kindern nur leicht rückläufig
- Verschiebungen im Reiseverhalten⁸, für die vor allem Reisen von Personen der Altersgruppe 60 bis 79 Jahre die Ursache sind, u.a.:
 - Mehr Auslands- und weniger Inlandsreisen,
 - mehr Flug- und Pkw-Reisen und weniger Bus- und Bahnreisen,
 - mehr Reisen ins Hotel, weniger Übernachtungen bei Freunden und Verwandten.

⁸ Bei der Berechnung der gesamten Auswirkungen ist zu beachten, dass nicht alle drei Segmente, sondern nur die Kurzurlaubsreisen der Senioren und die Kurzurlaubsreisen der Jugendlichen und Erwachsenen unter 60 Jahre addiert werden dürfen. Die Kurzurlaubsreisen mit Kindern sind in diesen beiden Segmenten bereits enthalten.

Altersgruppenspezifische Auswirkungen des demographischen Wandels auf Kurzurlaubsreisen...

	... der Senioren	... der Jugendlichen und Erwachsenen unter 60 Jahre	... mit Kindern
Demographische Entwicklung 2007 bis 2020 laut BBR	+3,3 Mio. Über-60-Jährige ⁹	-2,9 Mio. 14- bis 59-Jährige ¹⁰	-1,0 Mio. Kinder (bis 13 Jahre)
Abstrakte Wirkung („Regel“)	Fortsetzung der großen Reiseverhaltenslinien nach Alterskohorten	Segmentspezifische Besonderheiten werden von nachfolgenden Generationen beibehalten.	Segmentspezifische Besonderheiten werden von nachfolgenden Generationen beibehalten.

Konkrete Auswirkungen auf die deutsche Wohnbevölkerung in Privathaushalten (2007 → 2020):

<i>Reisevolumen</i>	+1,6 Mio. Kurzreisende (darin: +1,1 Mio. bis 79-Jährige); +3,5 Mio. Kurzreisen (darin: +2,3 Mio. von bis 79-Jährigen)	-1,2 Mio. Kurzreisende, -1,9 Mio. Kurzreisen	Weniger Kurzurlaubsreisende mit Kindern im Haushalt, keine eindeutige Tendenz bei den Kurzreisen
<i>Internetnutzung</i>	+0,8 Mio. Internetbuchungen*	-0,3 Mio. Internetbuchungen	Keine Schätzungen möglich
<i>Reiseziele</i>	+1,5 Mio. Inlandsreisen, +0,8 Mio. Auslandsreisen*	-1,3 Mio. Inlandsreisen, -0,6 Mio. Auslandsreisen	
<i>Verkehrsmittel</i>	+2,5 Mio. Pkw-Reisen, +0,5 Mio. Flugreisen, +0,2 Mio. Bahnreisen, -0,9 Mio. Busreisen*	-1,1 Mio. Pkw-Reisen, -0,2 Mio. Flugreisen, -0,3 Mio. Bahnreisen, -0,2 Mio. Busreisen	
<i>Reiseorganisation</i>	+1,3 Mio. Direktbuchungen, -0,3 Mio. Pauschalreisen*	-0,6 Mio. Direktbuchungen, -0,3 Mio. Pauschalreisen	
<i>Unterkunft</i>	+1,1 Mio. Hotelaufenthalte, +0,6 Mio. Übernachtungen bei Freunden/Verwandten*	-0,7 Mio. Hotelurlaube und -0,9 Mio. Übernachtungen bei Freunden/Verwandten	

* ohne Berücksichtigung der Kurzurlaubsreisen von Über-79-Jährigen

Anmerkung: Die Summe der Werte für die Verkehrsmittel, Reiseorganisation und Unterkunft weicht jeweils vom Reisevolumen ab, weil es sich um ausgewählte Antwortmöglichkeiten handelt, die nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Abbildung 8

⁹ +1,34 Mio. 60- bis 69-Jährige, +0,24 Mio. 70- bis 79-Jährige und +1,75 Mio. Über-79-Jährige

¹⁰ -1,65 Mio. 14- bis 29-Jährige und -1,23 Mio. 30- bis 59-Jährige

4.1.3. Tagesausflüge

Die steigende Mobilität und der Wandel im Ausflugsverhalten kompensieren die Effekte des demographischen Wandels (Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur) bis 2020, d.h. die über 65-Jährigen könnten zur wichtigsten Zielgruppe des Tagesausflugsverkehrs werden. Gleichzeitig werden die 15-44-Jährigen deutliche Marktanteilsverluste verzeichnen. Die zunehmende Bedeutung der älteren Zielgruppen wird insgesamt voraussichtlich zu einer Umsatzsteigerung bei den Tagesausflügen führen.

4.1.4. Geschäftsreisen

Die Ergebnisse geben – im Rahmen der wegen fehlender längerer Zeitreihen möglichen Analysen – keinen Hinweis auf einen nennenswerten Einfluss des demographischen Wandels auf das Geschäftsreisevolumen.

4.1.5. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die ausländische Nachfrage

Der demographische Wandel in den ausländischen Quellmärkten wird nur einen sehr eingeschränkten Effekt auf den Incoming-Tourismus nach Deutschland haben. Zentrale Einflussfaktoren, wie etwa das verbesserte Deutschlandimage oder der hohe Anteil der Geschäftsreisenden sind Determinanten, die auf alle soziodemographischen Zielgruppen wirken können oder vom Prozess des demographischen Wandels weitestgehend unberührt bleiben. Chancen zeigen sich bei Kultur- und Städtereisen, wobei hier die immer stärker werdende Konkurrenz aus Ostmittel- und Südosteuropa großen Zuwächsen entgegenwirken könnte.

Zusammenfassung

Die wichtigsten durch den demographischen Wandel bedingten Trends und Folgen auf Seiten der **touristischen Nachfrage** bis 2020:

Urlaubs- und Kurzurlaubsreisen

- Volumen: Anstieg der Auslandsreisen mit Übernachtung, Rückgang der Inlandsreisen mit Übernachtung.
- Struktur: Verschiebung der Marktanteile zwischen den Altersgruppen - höhere Bedeutung der Senioren und der 1-Kind-Familien, konstanter oder leicht ansteigender Anteil von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.
- Reiseverhalten: Geringere Saisonalität, mehr Pkw-Reisen, mehr Kultur-, Gesundheits- und Naturreisen.

Tagesausflüge:

- Auch bei den Tagesausflügen steigt die Bedeutung der Senioren.

Geschäftsreisen:

- Keine erkennbaren Auswirkungen auf Geschäftsreisen.

Ausländische Nachfrage:

- Kaum erkennbare Auswirkungen auf die touristische Nachfrage.

4.2. Auswirkungen des demographischen Wandels auf den touristischen Arbeitsmarkt

Im Deutschlandtourismus wird derzeit von ca. 2,8 Millionen Beschäftigten in den unmittelbar und mittelbar dem Tourismus zugeordneten Bereichen (z.B. Gastgewerbe, Verkehrsträger, Einzelhandel) inkl. Teil- und Saisonarbeitskräften ausgegangen. Der Anteil der vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze an der Gesamtbeschäftigung in Deutschland liegt demnach bei 8% (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1999; Gesellschaft für Wirtschaftliche Struktur- und Wirtschaftsforschung, 2003).¹¹ Allein die rund 1,3 Mio. Beschäftigten im Gastgewerbe haben einen Anteil an allen Beschäftigten in Deutschland von 3,7%. 58% der im Gastgewerbe Beschäftigten sind Frauen, 42% Männer. Teilzeitbeschäftigte nehmen dabei einen Anteil von 44% ein (Statistisches Bundesamt, 2006a).

Um die zukünftigen Auswirkungen des demographischen Wandels auf den touristischen Arbeitsmarkt abzuschätzen, wurden Stärken und Schwächen des touristischen Arbeitsmarktes (siehe auch Ostdeutscher Sparkassenverband, 2001) und Aussagen zu Chancen und Risiken angesichts der zu erwartenden demographischen Entwicklung berücksichtigt. Als Grundlage wurden ausgewählte Daten, z.B. aus Schulstatistiken, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der OECD, herangezogen. Die Abschätzungen zum künftigen Arbeitskräftepotenzial beruhen auf der BBR-Bevölkerungsprognose 2002-2020 (BBR, 2006).

Die Analyse zeigt als die wichtigsten Trends und Folgen des demographischen Wandels für den **touristischen Arbeitsmarkt** in Deutschland bis 2020:

- Bis 2020 kein nennenswerter Rückgang an Arbeitskräften
- Strukturveränderung: Älter werdendes Arbeitskräftepotenzial
- Fachkräftemangel, wachsender Wettbewerb um qualifiziertes Personal
- Probleme bei der Unternehmensnachfolge vor allem in kleinen touristischen Unternehmen

4.3. Auswirkungen des demographischen Wandels auf das touristische Angebot (Infrastruktur)

Als nächstes wurde untersucht, welche indirekten Auswirkungen der demographische Wandel auf das touristische Angebot, insbesondere die touristische Infrastruktur haben könnte. Grundlegende Erkenntnisse speziell für Ostdeutschland wurden im Rahmen des Branchenthemas „Einfluss des demographischen Wandels auf den Tourismus“ des Sparkassen-Tourismusbarometers 2008 erarbeitet. Anknüpfend an diese Überlegungen wurden die Erkenntnisse auf Deutschland insgesamt übertragen. Datenquellen sind unter anderem das Statistische Bundesamt, Bundes- und Länderministerien, das Deutsche Seminar für Städtebau und Wirtschaft (2007), Deutsche Bank Research (2004), das Sparkassen-Tourismusbarometer Deutschland (2008), Betriebsvergleiche sowie ergänzende Expertengespräche.

¹¹ Aktuellere Zahlen liegen leider nicht vor.

Die tourismusrelevante Infrastruktur umfasst weit mehr als Hotels, Tourist-Informationen, Rad- und Wanderwege. Hinzu kommen die für Einheimische und Touristen relevante Verkehrsinfrastruktur, die örtliche Bebauung, Einzelhandel und Gastronomie sowie Park- und Grünanlagen. Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, Bäder und Thermen werden je nach Lage und Ausstattung mehr oder weniger stark von Touristen und/oder Einheimischen genutzt. Quantität und Qualität dieser Angebote haben demzufolge entscheidenden Einfluss auf das Reiseerlebnis insgesamt. Wie Abbildung 9 veranschaulicht, sind sowohl die Privatwirtschaft als auch die öffentliche Hand an der Bereitstellung und Pflege der tourismusrelevanten Infrastruktur beteiligt (OSV, 2008).

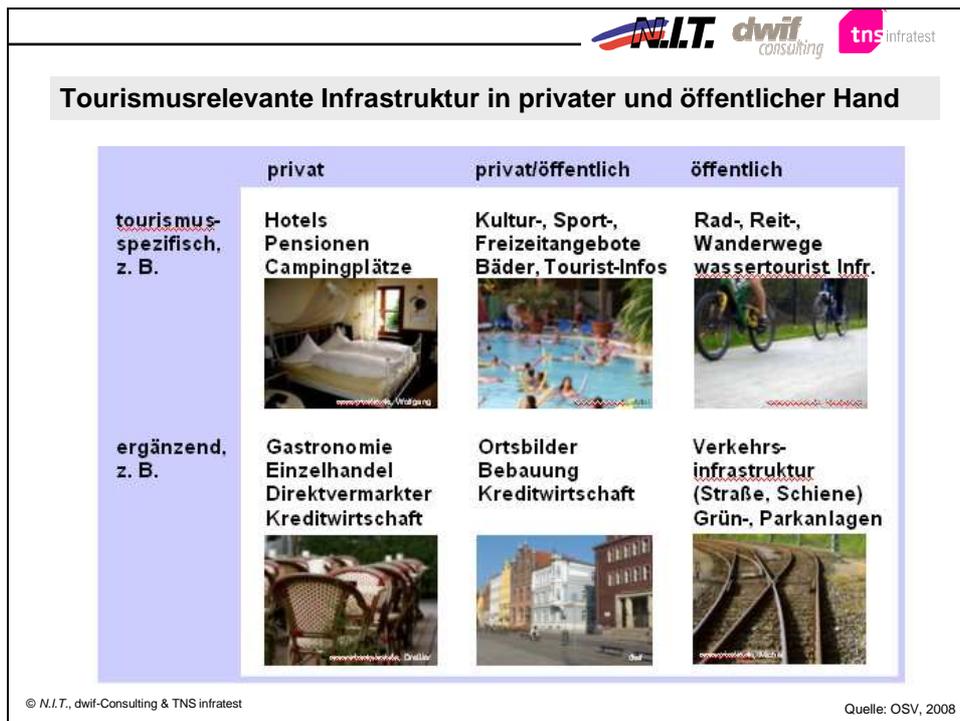


Abbildung 9

Voraussetzung für die Existenz bzw. Bereitstellung der genannten Infrastruktur ist in der Regel eine ausreichende Nachfrage seitens der Bevölkerung und/oder der Touristen. Hier könnte der demographische Wandel neue Bedingungen schaffen, die sich dann regional auf Art und Umfang des touristischen Angebotes auswirken.

Folgende demographisch bedingte Entwicklungen sind auf Seiten des touristischen **Angebotes** bis 2020 absehbar:

- Demographische Wachstumsregionen, also Regionen mit steigender Bevölkerungsnachfrage: höhere Auslastung der Infrastruktur, evtl. Angebotserweiterungen.
- „Schrumpungsregionen“, d.h. Regionen mit anhaltend rückläufiger Bevölkerungsnachfrage: geringere Auslastung der Infrastruktur (insbesondere der ergänzenden Infrastruktur) und in deren Folge tendenziell Angebotsausdünnung.

5. Trend- und Folgenabschätzung für den Tourismus in ausgewählten Regionen

Um zu klären, welche Potenziale, aber auch welche Herausforderungen und Chancen der demographische Wandel für unterschiedliche deutsche Regionen bereithält, ist eine regionalisierte Betrachtung notwendig. Dazu wurden die deutschen Kreise und Städte auf Basis touristischer und demographischer Daten typisiert und sechs Destinationen als Prototypen ausgewählt. Mit Hilfe dieser Beispielregionen wird gezeigt, welche Auswirkungen der demographische Wandel voraussichtlich auf den Tourismus in unterschiedlichen Regionstypen haben wird.

Für die Betrachtung der regionalen Auswirkungen des demographischen Wandels wurden die folgenden sechs Beispielregionen gewählt: Vorpommern, der Harz, die Lausitz, die schleswig-holsteinische Nordseeküste, die oberbayerischen Alpen und die Stadt Köln.

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage in den sechs Beispielregionen wird hauptsächlich vom Wandel der Altersstruktur beeinflusst, die Entwicklung des touristischen Arbeitsmarktes und des touristischen Angebotes hängen vor allem vom Wandel der Altersstruktur und von der Anzahl und Richtung der Binnenwanderungen sowie vom Bevölkerungsvolumen ab.

Die wichtigsten Trends und Folgen des demographischen Wandels für den Tourismus in den einzelnen Regionen bis 2020 lassen sich wie folgt auf den Punkt bringen:

<p>Vorpommern</p>  <p>Merkmale: Region an der Ostseeküste mit hoher Übernachtungsintensität, rückgängiges Bevölkerungsvolumen, Rückgang der Erwerbstätigen, geringe Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none">■ Nachfrage: Stagnation bei den Urlaubsreisen, Anstieg der Kurzurlaubsreisen, Auswirkungen auf Tagesausflüge unklar, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, sehr geringe Auswirkungen auf ausländische Nachfrage■ Arbeitsmarkt: Fachkräfte- und Nachwuchsmangel verschärft sich, stark steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte, Erreichbarkeit von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule verschlechtert sich■ Angebot: Chance verbesserter Auslastung in der Nebensaison, an touristischen Bedarfen ausgerichtete Angebotserweiterungen (Bereiche Verkehr, Einzelhandel, Gesundheitstourismus) wirken stabilisierend mit Vorteilen für Bevölkerung	<p>Harz</p>  <p>Merkmale: Mittelgebirgsregion mit hoher Übernachtungsintensität, rückgängiges Bevölkerungsvolumen, Rückgang der Erwerbstätigen, geringe Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none">■ Nachfrage: Rückgänge bei den Urlaubsreisen, Ungewissheit bei den Kurzurlaubsreisen und Tagesausflügen, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, geringe Auswirkungen auf ausländische Nachfrage■ Arbeitsmarkt: Fachkräftemangel bei speziellen Anforderungen, steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte, Harz(Arbeits)orte vs. Harzrand(Wohn)orte erschwert Erreichbarkeit■ Angebot: Rückläufige Auslastung bzw. Marktberreinigung, überregionale Attraktivität erfolgsentscheidend, zum Teil problematische Ortsbilder und gravierende Leerstände
--	--

Abbildung 10

<p>Lausitz</p>  <p>Merkmale: Flach-/Hügelland mit Fluss-/Seenlandschaft, geringe bis mittlere Übernachtungsintensität, rückgängiges Bevölkerungsvolumen, Rückgang der Erwerbstätigen, geringe Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nachfrage: Anstieg der Urlaubs- und der Kurzurlaubsreisen (aktuell sehr niedriges Niveau), Auswirkungen auf Tagesausflüge unklar, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, geringe Auswirkungen auf ausländische Nachfrage ■ Arbeitsmarkt: Leichter Fachkräfte- und Nachwuchsmangel bei speziellen Anforderungen, steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte ■ Angebot: Aufbau von (hochwertigen) Tourismusangeboten in „touristischem Neuland“ erschwert, Leerstände und Angebotsausdünnung in Teilräumen mit Bevölkerungsrückgängen und in der Fläche 	<p>Nordseeküste Schleswig- Holstein</p>  <p>Merkmale: Küstenregion mit hoher Übernachtungsintensität, stagnierendes bis abnehmendes Bevölkerungsvolumen, Rückgang der Erwerbstätigen, geringe bis mittlere Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nachfrage: Konstante Nachfrage nach Urlaubsreisen und Kurzurlaubsreisen, Auswirkungen auf Tagesausflüge unklar, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, sehr geringe Auswirkungen auf ausländische Nachfrage ■ Arbeitsmarkt: Insbesondere bei Inseln zunehmender Nachwuchsmangel, steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte ■ Angebot: Herausforderung Auslastung in der Nebensaison, Tourismus wirkt in Küsten-/ Inseln stabilisierend (Bereiche Verkehr, Einzelhandel), stärkerer Bedarf an altersgerechten tourismusrelevanten Infrastrukturen und Angeboten
<p>Alpen-Oberbayern</p>  <p>Merkmale: Alpenregion mit hoher Übernachtungsintensität, stagnierendes bis steigendes Bevölkerungsvolumen, Stagnation oder Anstieg der Erwerbstätigen, uneinheitliche Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nachfrage: Rückgang bei den Urlaubsreisen, Anstieg bei Kurzurlaubsreisen, Auswirkungen auf Tagesausflüge unklar, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, Anstieg der ausländischen Nachfrage ■ Arbeitsmarkt: Nachwuchsgewinnung wird schwieriger (auch Nachfolgeregelungen), aber Hauptgrund Branchenwettbewerb, leicht steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte ■ Angebot: Bei Angebotsanpassungen (Wintersport-, Freizeit-, Gesundheits-/Wellness-einrichtungen) Auslastungssteigerung und steigende Nachfragepotenziale (auch internationaler Gäste) für Angebotsausbau möglich, Ausbaupotenzial bei Verkehrsinfrastruktur 	<p>Köln</p>  <p>Merkmale: Großstadt mit mittlerer bis hoher Übernachtungsintensität, stagnierendes bis steigendes Bevölkerungsvolumen, Stagnation oder Anstieg der Erwerbstätigen, uneinheitliche Kaufkraft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nachfrage: konstante Nachfrage nach Kurzurlaubsreisen, Auswirkungen auf Tagesausflüge unklar, kaum Auswirkungen auf Geschäftsreisen, Anstieg der ausländischen Nachfrage ■ Arbeitsmarkt: Großes Angebot an qualifizierten Fachkräften, leicht steigende Bedeutung älterer Arbeitskräfte ■ Angebot: Auslastungssteigerung wahrscheinlich (u.a. Tagestourismus), steigende Nachfragepotenziale (auch internationaler Gäste) für Angebotsausbau

Abbildung 11

Die Ergebnisse zeigen, dass die touristischen Folgen des demographischen Wandels auch in Regionen gleichen Typs unterschiedlich sein können. Deutlich wird dies beim Vergleich der Region Vorpommern mit dem Harz. Basis für diese Differenzen sind

- die aktuelle demographische Situation in einer Region,
- die Veränderungstendenzen dieser Situation, vor allem im Bereich der Migration,
- die aktuelle touristische Situation in einer Region (Attraktivitätsfaktoren, Angebot, Erreichbarkeit; Nachfragevolumen und -struktur) und
- absehbare (durch den demographischen Wandel bedingte) Änderungen der Destinationspräferenzen der Nachfrage.

6. Bewertung durch Experten und Ableitung von Handlungserfordernissen

Im Rahmen des Arbeitspaketes „Bewertung“ wurden die touristischen Auswirkungen des demographischen Wandels im Rahmen von Expertengesprächen aus unterschiedlichen Blickwinkeln bewertet. Die Auswertung liefert die folgenden Ergebnisse:

Die größten **Herausforderungen**, die aufgrund des demographischen Wandels im Tourismus zu sehen sind, bestehen im rückgängigen Inlandsreisevolumen, in der steigenden Bedeutung und Heterogenität der Zielgruppen (insbesondere steigender Anteil der Senioren) und aufgrund des regionalen Fachkräftemangels.

Die Vielfalt der im Rahmen der Experteninterviews genannten Lösungsvorschläge macht deutlich, wie schwierig es ist, die Auswirkungen des demographischen Wandels isoliert zu betrachten. Der demographische Wandel steht in engem Zusammenhang mit anderen gesellschaftlichen und touristischen Entwicklungen und ist „nur“ einer von vielen Faktoren, die über das „Wohl und Wehe“ des Tourismus in Deutschland entscheiden.

Weitgehende Einigkeit besteht hinsichtlich der **Ziele**, welche die Tourismuspolitik mit Unterstützung angrenzender Politikbereiche verfolgen sollte. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung des Inlandstourismus und der Abbau regionaler Disparitäten sowie die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer und die Sicherung des Arbeitskräfteangebotes (insbesondere Fachkräfte). Zudem wird auch darauf hingewiesen, dass die Politik die Teilhabe möglicher Weise benachteiligter Gruppen der Gesellschaft (z.B. Arme, Hochbetagte, Personen mit Behinderungen) am Tourismus fördern sollte, um deren Lebensqualität zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Hinsichtlich der **Handlungserfordernisse** zeigt sich, dass die vorrangige Aufgabe der Politik darin besteht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den verschiedenen Akteuren ermöglichen, den Auswirkungen des demographischen Wandels vorausschauend zu begegnen. Die Einflussmöglichkeiten der Politik auf die Bereiche „Angebote & Produkte“ und „Kommunikation & Vertrieb“ sind erwartungsgemäß deutlich geringer, hier sind in aller Regel die Destinationen und die Anbieter in der Pflicht.

7. Folgerungen für die Tourismuspolitik und angrenzende Politikbereiche

Für die wichtigsten touristischen Folgen des demographischen Wandels wurden im Rahmen dieser Studie unter Bezugnahme auf die tourismuspolitischen Ziele der Bundesregierung (Deutscher Bundestag, 2008) eine Vielzahl von Handlungsoptionen entwickelt und verantwortliche Akteure identifiziert.

Die folgende Tabelle zeigt, welche dieser Handlungsoptionen nach gutachterlicher Ansicht für die Tourismuspolitik bzw. angrenzende Politikbereiche der Bundesregierung besondere Relevanz haben könnten. Die genannten Handlungsoptionen bieten in manchen Fällen auch Konfliktpotenzial. So führen zum Beispiel attraktivere Arbeitsbedingungen im Tourismus u.a. zu höheren Arbeitskosten, was höhere Preise und damit eine verschlechterte Wettbewerbsposition zur Folge haben kann. Die Handlungsoptionen bedürfen also der politischen Diskussion und daraus folgend einer Prioritätensetzung unter Berücksichtigung möglicher Konfliktpotenziale.

Bereich	Politikbereich und Handlungsoption	Konfliktparteien/-bereiche
Nachfrage und Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Tourismusstandort Deutschland bzw. die internationale Konkurrenzfähigkeit inländischer Ziele stärken. ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Maßnahmen fördern, welche die Attraktivität der inländischen Ziele für Senioren aus dem In- und Ausland erhöhen. ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Prüfen, ob demographische Schrumpfsregionen neue touristische Potenziale bieten (gezielte Strukturförderung, z.B. im Naturtourismus). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen, für die der Outgoing-Tourismus einen hohen Stellenwert hat. ■ Unternehmen, für die der Outgoing-Tourismus einen hohen Stellenwert hat. ■ Destinationen bzw. Anbieter, die sich vorrangig auf andere Zielgruppen konzentrieren. ■ Nutzungskonflikte mit anderen Politik- und Wirtschaftsbereichen, welche die bevölkerungsarmen Flächen nutzen möchten (z.B. für Energiegewinnung).
	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Verkehrspolitik:</i> Förderung nachfragegerechter Mobilitätsangebote unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Zielgruppen (An-/Abreise, Mobilität vor Ort). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mangelnde Kostendeckung durch niedrige Auslastung, in der Nebensaison bzw. in demographischen Schrumpfsregionen.

Abbildung 12

Bereich	Politikbereich und Handlungsoption	Konfliktbereiche
Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Attraktivere Arbeitsbedingungen in der Tourismuswirtschaft und damit auch eine längere Erwerbstätigkeit ermöglichen. ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Qualifizierung und Professionalisierung der im Tourismus Beschäftigten im gesamten Berufsleben (lebenslanges Lernen). ■ <i>Tourismuspolitik:</i> Untersuchen, wie die regionalen Auswirkungen des demographischen Wandels auf den touristischen Arbeitsmarkt beeinflusst werden können. ■ <i>Bildungspolitik:</i> Zur Sicherung junger Nachwuchskräfte schulische Bildung allgemein verbessern und (unter Mithilfe der touristischen Anbieter) Image des Berufsfeldes Tourismus stärken. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wettbewerbsposition des Tourismusstandortes Deutschland verschlechtert sich durch steigende Kosten/Preise. ■ Wettbewerbsposition des Tourismusstandortes Deutschland verschlechtert sich durch steigende Kosten/Preise. ■ Tourismus steht in Konkurrenz zu sonstigen Wirtschaftszweigen, die ebenfalls Forschungsgelder erhalten möchten. ■ Tourismus steht in Konkurrenz mit sonstigen Wirtschaftszweigen, die ebenfalls ihr Image stärken möchten.
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Tourismuspolitik, Seniorenpolitik:</i> Aktiv auf den Abbau des negativ geprägten Altenbildes hinwirken. 	-

Abbildung 13

Die Folgen des demographischen Wandels lassen sich auf der Bundesebene, aber auch auf der Länder- oder Regionsebene sowohl als Chance als auch als Risiko für den Deutschland-Tourismus betrachten. So kann der demographische Wandel in einer Region als Bedrohung gesehen werden, der man versucht, entgegen zu arbeiten, während andere Regionen die gleiche Entwicklung begrüßen und sie zu nutzen versuchen. Damit sich die unterschiedlichen Aktionen nicht gegenseitig aufheben, besteht eine wichtige politische Aufgabe darin, insgesamt für die Koordination des Umgangs mit den touristischen Auswirkungen des demographischen Wandels zu sorgen.

Die sorgfältige Überprüfung der vielfältigen Facetten des demographischen Wandels in ihren möglichen Effekten auf den Tourismus hat gezeigt, dass diese Auswirkungen – insbesondere auf Seiten der touristischen Nachfrage – insgesamt beherrschbar erscheinen. Der demographische Wandel führt nicht zu einem völlig anderen Tourismus, sondern beeinflusst die Entwicklung zusammen mit zahlreichen anderen Faktoren. Für den Deutschland-Tourismus ergeben sich – regional differenziert – Chancen und Herausforderungen, deren Nutzung bzw. Bewältigung den Tourismus insgesamt stützen werden.

8. Literatur

- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2006): Raumordnungsprognose 2020/2050, Berichte - Band 23, Bonn.
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2009): Raumordnungsprognose 2025/2050, Berichte - Band 29, Bonn.
- Deutsche Bank Research (2004) (Hrsg.): Demografie Spezial – Demografische Entwicklung verschont öffentliche Infrastruktur nicht. In: Aktuelle Themen, 28.04.2004, Nr.294, Frankfurt/Main.
- Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) (Hrsg.) (2008): Incoming-Tourismus Deutschland. Edition 2008. Zahlen, Fakten, Daten, 2007, Frankfurt/Main.
- Deutscher Bundestag (2008): Unterrichtung durch die Bundesregierung. Tourismuspolitische Leitlinien der Bundesregierung. 16. Wahlperiode, Drucksache 16/11594, Berlin.
- Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV) (2008): Sparkassen-Tourismusbarometer Deutschland, Jahresbericht 2008, Berlin.
- Deutscher Tourismusverband (DTV) (2008): Tourismus in Deutschland 2007. Zahlen – Daten – Fakten.
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) (1999): Wirtschaftsfaktor Tourismus. Gutachten im Auftrag des BMWi, Berlin.
- Deutsches Seminar für Städtebau und Wirtschaft (DSSW) (2007): DSSW-Leitfaden: Nahversorgung als Basis der Zentrenbildung. Aktuelle Modelle, Strategien und Konzepte gegen wegbrechende Handels- und Dienstleistungsnutzungen. DSSW-Schriften 56, Berlin.
- Dinkel, R.H. (1989): Demographie. Band 1: Bevölkerungsdynamik. Franz Vahlen. München.
- Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (F.U.R) (diverse Jahrgänge): Reiseanalyse (Sonderauswertungen), Kiel.
- Fröhlich, W.D. (2000): Wörterbuch Psychologie DTV, 23. Auflage, München.
- Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbH (GWS) (2003): Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland, Osnabrück.
- Grimm, B. & Winkler, K. (2007) (Hrsg.: F.U.R): Modulbericht Städte-, Kultur- und Kurzurlaubsreisen, Kiel (unveröffentlicht).
- Hillmann, K.-H. (1994): Wörterbuch der Soziologie. 4. Auflage, Stuttgart.
- Lohmann, M. & Aderhold, P. (2009) (Hrsg.: F.U.R): Urlaubsreisetrends 2020. Die RA-Trendstudie – Entwicklung der touristischen Nachfrage der Deutschen, Kiel.
- Lohmann, M.; Aderhold, P. & Zahl, B. (2004) (Hrsg.: F.U.R): Urlaubsreisetrends 2015. Die RA-Trendstudie – Entwicklung der touristischen Nachfrage der Deutschen, Kiel
- Maschke, J. (2007) (Hrsg.: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut an der Universität München): Tagesreisen der Deutschen Teil III – Heft 52/2007, München.
- Maschke, J. (2006) (Hrsg.: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut an der Universität München): Tagesreisen der Deutschen Teil II – Heft 51/2006, München.
- Maschke, J. (2005) (Hrsg.: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut an der Universität München): Tagesreisen der Deutschen Teil I – Heft 50/2005, München.
- Maschke, J., Harrer, B., Zeiner, M. & Scherr, S. (1995) (Hrsg.: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut an der Universität München): Tagesreisen der Deutschen – Heft 46/1993, München.

- Meinken, I. (2005) (Hrsg. F.U.R): Modulbericht Kurz- und Städtereisen, Kiel (unveröffentlicht).
- Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (2008): Sparkassen-Tourismusbarometer, Jahresbericht 2008, Berlin.
- Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (2001): Sparkassen-Tourismusbarometer, Jahresbericht 2001, Berlin.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Destatis) (2008): Bevölkerung. Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland, Wiesbaden.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Destatis) (2007): Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 1, 2007, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2006a): Fachserie 6, Reihe 7.3, Wiesbaden.
- TNS Infratest/DZT (2008): Übernachtungsgeschäftsreisen 2007 aus dem deutschen Quellmarkt, Frankfurt.
- United Nations (UN) (2006): World Population Prospects: The 2006 Revision Population Database. (<http://esa.un.org/unpp/>).